

Umgang mit dem Thema der Schuld in den HOSPIZ-Begegnungen

Franz Feineis 2014

* **Resonanz und wohlwollendes Verstehen**, nicht Urteilen;
"Gnädiger Seelenraum" (E. Weiber) sein.

* **"Würdigen", nicht ausreden.**

Es geht nicht darum, Schuld wegzunehmen, zu verleugnen, sondern die Tat zu würdigen.

Da taucht für mich hinter der Schuld auch viel Wunsch/Sehnsucht nach Liebe auf.

* **Was haben Sie an Liebe geschenkt daneben?**

"Die Liebe deckt viele Sünden zu." Jak 5,20, 1 Petr 4,8

* **Annehmen, Mittragen der Wahrheit dieses Teils des Lebens** als Puffer für die heutigen begrenzten oder nicht mehr vorhandenen Möglichkeiten

Das ist ein Teil Ihres Lebens! Welche Bedeutung hat dieser Teil jetzt, heute, oder durch unserer Gespräch bekommen?

* **Bitte um Vergebung**, ob dies auszuführen ist kann offen bleiben, sondern als innerer seelischer Prozess (in der Phantasie).

* **Zirkuläres Fragen:** Reden im Konjunktiv

Wie würden Sie in solch ein Gespräch gehen?

Was möchten Sie wie besprechen?

Wie denken sie, wie das Gegenüber reagiert?

* **Bruchstückhaft** bleibt es immer, auch die Ideen, weil es um einen sehr subjektiven existentiellen Bereich geht.

* Die **"Ent-lastung"** gelingt mehr oder weniger, selten ganz und gar.

Hoffnung auf Gott

* Der christliche Umgang ist die Bitte um Vergebung und vielleicht das Gespür der Versöhnung.

* Gott legt niemand auf seine Sünde fest, sie ist ein Teil der Lebensgeschichte und ein Teil der Geschichte mit Ihm.

Schuld – Thesen

Franz Feineis 2014

☒ Wenn Schuld zum Thema wird, ist dies erst einmal nichts krankhaftes, sondern auch der **Ausdruck eines menschlichen Existentials**. Das ergibt sich in der Entwicklungspsychologie Ericksons in der 3. Phase der Selbstwerdung in der Spannung von Initiative und Schuld (E. Weiber S.244).
Schuld wird zu einem **Anteil** des persönlichen und emotionalen **Erbes der Lebensgeschichte**.
(Man muss sich auf die Schliche kommen, um sich auf die Sprünge zu helfen. Franz. Sprichwort)

☒ Vor dem Schuldempfinden steht ein **Tun**, das dem eigenen Anspruch bzw. dem Anspruch anderer nicht gerecht geworden zu sein.

Schuld ist **Umgang mit der Verantwortung** für sich selbst oder anderen.

(Tun oder Gelassenhaben)

☒ **Unterscheidung** zwischen existenzieller, tatsächlicher, gefühlter (auch neurotischer) Schuld.

☒ Schuldig sein/fühlen ist die **Deutung eines Geschehens**, nicht das Geschehen selber.
Deutung ist ein kreativer Prozess(!?)

☒ Schuld- und Schuld-Gefühle-Empfindungen **binden sehr viel Lebensenergie**.

Folge ist unter anderem Unruhe, Autoaggression, Aggression, Selbstentwertungen, Depression.

☒ Schuld bezieht sich auf das **gelebte Leben**, Schuldgefühle häufiger auf das **nicht-gelebte Leben** in der Reue, etwas nicht getan zu haben.

☒ Schuld ist **nie das ganze Leben**, immer ein **Teil**, aber kann subjektiv so allumfassend gedeutet werden: "immer", "alles", "ganz und gar"

☒ Ursache des Schuld-Gefühls kann auch die **Bewertung früheren Verhaltens** vor dem Hintergrund späterer Ereignisse sein.

☒ Der Maßstab zur Deutung ist entweder Ordnungen von außen, anderen, von Gott oder vom eigenen Lebensentwurf der **Qualität von Beziehung** gegenüber sich selbst, der Mitwelt, der Umwelt, dem "ganz anderen" =Gott.

☒ Aufgabe/Ziel wäre, die **Auseinandersetzung**, die **Versöhnung** bzw. **Annahme** der Lebensdefizite.

☒ Dieser Prozess wird die **Erfahrung von Vergeben** ermöglichen, denn was angenommen ist, führt auch zur Veränderung/Verwandlung.

Hoffnung auf Gott

☒ Die Beziehung von Gott zu uns ist von seiner Seite her sehr belastungsfähig.

☒ Vor ihm sind wir gerechtfertigte Sünder, schuldige Geliebte, lernfähige Kinder.

☒